

BRUGG: Neuer Pächter für das Café Fridolin

Eine Legende erwacht zu neuem Leben

In der Brugger Altstadt schliesst klammheimlich immer wieder das eine Lokal oder das andere kleine Fachgeschäft. Quo vadis? – Wohin gehst du, Stadtgeist des schmucken Städtchens?

Angela Ruppeiner

Im November 2014 schloss die Türe des Cafés Fridolin und damit ein beliebter Treffpunkt in der Brugger Altstadt. Dani Hohler, Geschäftsführer der Stiftung FARO, fand diese Meldung genauso bedauerlich wie viele Einwohner und Stammgäste. Dani Hohler war das freundliche Terrässli des Cafés am Eröffnungsanlass des Verkaufsladens «WärchRych» des Heimgarten Brugg aufgefallen. Daher stach ihm diese Nachricht damals gleich ins Auge.

Eine Idee entspringt

Die Stiftung FARO konnte im Sommer 2014 in der Brugger Altstadt in einem Ladenlokal an der Storchengasse einen neuen Standort für die Buchbinderei und ein Atelier beziehen und damit einen grossen Schritt in ihrer Aufgabe – die Integration von behinderten Menschen in die Gesellschaft – machen. Aufgrund dieses so erfolgreich umgesetzten und von der Stadt so offen angenommenen Projektes ist die freundliche Altstadt dem Geschäftsführer erst recht ans Herz gewachsen. Umso mehr beschäftigte ihn die Schliessung dieses kleinen Bijous.



Café Fridolin in der unteren Altstadt

Bild: aru

Eine ihn bewegende Angelegenheit lässt den innovativen Leiter der Stiftung selten in Ruhe, entsprechend traf er die Besitzerin des Cafés, Elisabeth Senn, und sprach mit ihr ganz unverbindlich über die Zu-

kunft vom «Fridolin». Schnell stellte sich heraus, dass sie beide ganz ähnliche Wertvorstellungen haben und sich ihre Ansicht über das Betriebskonzept eines solchen gemütlichen, «einfach gestrickten» Cafés,

wie das «Fridolin» seit jeher ist, decken. Zudem besitzt die FARO ein grosses Know-how in der erfolgreichen Bewirtschaftung von Gastronomiebetrieben: Die Cafeteria Platane auf dem Areal Königsfelden, welche von der Stiftung geführt wird, ist in einem beachtlichen Umkreis bekannt und beliebt für frische Speisen und feine Kuchen. Nach dem Abwägen der Chancen und Risiken war die Geschäftsleitung der Stiftung FARO überzeugt, dass die Übernahme des Cafés Fridolin tolle Entwicklungsmöglichkeiten bot. Der Stiftungsrat liess sich von der Begeisterung der Geschäftsleitung anstecken und stimmte der Idee mit Überzeugung zu.

Altbewährtes mit Neuem kombinieren

Es sind grosse Fussstapfen, in welche die Stiftung FARO mit der Neueröffnung des Cafés Fridolin tritt. Die einstigen Stammgäste müssen ihr «Fridolin» wiedererkennen und so rege besuchen wie früher. Das Alte soll wieder aufleben. Aber auch neue Gäste, Zugezogene, Schüler, Geschäftsleute und Besucher des Städtchens sollen das Lokal frequentieren und sich sogleich wohlfühlen. Gesucht wird dafür zuerst mal eine herzliche Gastgeberin bzw. ein herzlicher Gastgeber (siehe www.stiftung-faro.ch). Im Café werden – analog dem Betrieb in der Platane – Klienten der Stiftung, also Menschen mit Behinderung, mitarbeiten. Zum einen wird damit

klar dem Auftrag der Stiftung entsprochen. Zum anderen hofft die Stiftung mit der Wiedereröffnung des traditionellen Cafés einen kleinen, wertvollen Beitrag leisten zu können, um der Brugger Altstadt wieder ein bisschen mehr Leben einzuhauchen und damit die Gastronomie und die Geschäfte positiv zu unterstützen.

Viele interessante Ideen

Wie gehabt wird das Café Fridolin auch am Sonntag geöffnet sein und gerne ein feines Frühstück für alle, die nicht zu Hause «zmörgeln» mögen, auftischen. Zum Zvieri oder auch einfach so zwischendurch wird es leckeres Gebäck und andere selbstgemachte Desserts geben. Und über Mittag werden frisch zubereitete kleinen Mahlzeiten angeboten. Eine heisse Schokolade oder einen Kaffee trinken, sich ein bisschen Ruhe gönnen und gemütlich die Zeitung oder ein Buch lesen. Und hin und wieder eine besondere Veranstaltung besuchen. Das Altbewährte mit Neuem zu kombinieren, das ist die Absicht der Stiftung FARO. Dass es nicht einfach sein wird, den hohen Erwartungen der treuen Kundschaft des Cafés vollends zu entsprechen, ist der neuen Pächterin durchaus bewusst. Aber die Verantwortlichen schauen der neuen Herausforderung voller Elan entgegen und freuen sich schon sehr auf die Eröffnung, die für Spätsommer dieses Jahres geplant ist.